

Kleinode fernab des Massentourismus

Abgelegene Unterkünfte abseits des Wintersporttrummels werden zunehmend geschätzt. Wir haben dem besonderen Reiz von vier der abgelegensten Herbergen im Berner Oberland nachgespürt, wo man Winterlandschaft pur geniessen oder einfach nur abschalten kann.

PETERHUMMEL

MITTEN IM LAND UND DOCH AB VOM SCHUSS HOTEL ENGSTLENALP

Eigentlich liegt die Engstlenalp auf 1839 Metern nahe dem geografischen Mittelpunkt der Schweiz auf der Älggialp. Doch im Winter gibt es kaum einen abgelegeneren Ort – erreichbar via mindestens viereinhalb Stunden Schneeschuhmarsch ab Haberen im Gadmertal durchs ganze Gental hinauf. Einfacher geht es mit Tourenskis über Trübsee – Jochpass oder Melchsee-Frutt – Erzegg. Manchmal jedoch ist das Hotel von gar keiner Seite erreichbar – bei Lawinengefahr. Winterbuchungen werden deshalb immer unter diesem Vorbehalt angenommen.

Mit dem idyllischen See ist die Engstlenalp primär ein beliebtes Sommerziel. Doch sie hat schon eine ganz lange Wintertradition: «Vor dem Ersten Weltkrieg kamen regelmässig Reserveoffiziere des österreichisch-ungarischen Heeres hierher», weiss Fritz Immer zu berichten. Er führt das Hotel Engstlenalp in vierter Generation, und mit seinem Sohn arbeitet die fünfte auch schon mit. Die Hoteliers sind sehr bemüht, den «Charme des Entlegenen» zu bewahren.

Geheizt wird mit Holz aus dem Tal

Selbstverständlich ist Fritz Immer auf einen nachhaltigen Ressourcenumgang bedacht: Mit einer eigenen Turbine und einer Photovoltaikanlage wird Strom erzeugt, mit Holz aus dem Tal geheizt und mit einer eigenen Kläranlage das Abwasser gereinigt. Und damit der Gast sich wirklich vom Alltag zurückziehen kann, gibt es in den Zimmern (nostalgisch oder modern) keinen Radio und Fernseher und auch kein Telefon und Internet. **Doppelzimmer mit Halbpension ab 254 CHF**
Ab Weihnachten an ausgewählten Tagen auf Anfrage offen. engstlenalp.ch

REICHE HISTORIE UND EINMALIGES PANORAMA HOTEL BELLEVUE DES ALPES, KLEINE SCHEIDEGG

Heerscharen von zielstrebigen Jungfrau-Tourist*innen fahren einfach dran vorbei; für Liebhaber*innen von intaktem Belle-Epoque-Hotel-Charm ist es das Ziel und für all die berühmten Eigernordwand-Bezwinger war es der Ausgangspunkt: Das Hotel Bellevue des Alpes auf der Kleinen Scheidegg. Es gehört zu den letzten authentischen historischen Grandhotels der Alpen und wird in fünfter Generation als traditionsbewusster Familienbetrieb geführt. 1998 haben Andreas und Silvia von Almen dieses Refugium als Quereinsteiger übernommen – ein Glücksfall, denn als Architekt und Konzertflötistin brachten sie das nötige fachliche Wissen, aber auch das kulturelle Flair mit, um die beiden ziemlich renovationsbedürftigen Häuser in das heutige stilgerechte Juwel zu verwandeln. Als Mitglied der Swiss Historic Hotels wurde es schon 2011 von der Denkmalpflege-Organisation Icomos zum Historischen Hotel des Jahres gekürt.

Badewanne mit Blick auf die Berner Dreifaltigkeit

Wer durch die altherwürdige Drehtür – ganz Grandhotellike – eintritt, lässt nicht nur den Massentourismus hinter sich, sondern begibt sich in eine eigentliche Zeitmaschine: Im Vestibül versetzt einen der Retrocharme gleich in die Roaring Twenties – Glamour paart sich mit Gemütlichkeit. Schwere englische Fauteuils, stoffbespannte Wände, Kronleuchter und in den Zimmern originale, aber neu vernickelte Armaturen und altmödiige Wählscheibentelefone auf den Nachttischchen. Es gibt weder Fernseher (dafür einen Gesellschaftsraum zum Lesen und Scrabbeln) noch einen Lift noch Spa-Bereich. Aber wer bräuchte hier schon Wellness – wenn man von der antiken Badewanne mit Füsschen direkt auf die Berner Dreifaltigkeit blickt und anschliessend am offenen Fenster die reinste Bergluft einatmen kann?

Am schönsten ist es hier auf 2070 Metern am späten Nachmittag, wenn die Tagesgäste verzogen sind, die letzte Zahnradbahn ins Tal fährt und majestätische Ruhe einkehrt. Alles folgt hier einem festen Ritual: Die dienstbaren Geister entfachen das Kaminfeuer und bauen den Billardtisch auf, der nachmittags zur Kuchenpräsentation genutzt wird, und die Gäste genehmigen sich einen Aperitif in der kleinen Bar im Stil eines britischen Herrenclubs. Erst dann wird im holzgetäfelten Speisesaal diniert – natürlich in angemessen eleganter Kleidung, wenn schon die Bedienung klassisch weiss livriert ist.

Doppelzimmer mit Halbpension ab 500 CHF
Geöffnet ab 20. Dezember. scheidegg-hotels.ch

MIT WENIG VIEL WINTERGEFÜHL HOTEL ALPENRUH, KIENTAL

Das Hotel Alpenruh liegt wirklich dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, im Gernergrund (benannt nach dem Flüsschen), auf halbem Weg zwischen Kiental und Griesalp. Gut, da hier die steilste Postautostrecke der Schweiz durchführt (28 Prozent), genießt diese Ecke eine gewisse Bekanntheit. Doch im Winter ist in Kiental Endstation. Die Zufahrtsstrasse wird nur weissgeräumt, allenfalls sind Schneeketten vonnöten. Übers Jahresende mag die Sonne nur für wenige Minuten über den Berg. Alpenruh – nomen est omen, im Winter erst recht!

Diese Abgeschlossenheit und Natur pur zieht gewisse Gäste gerade an: Selbst in bescheidenen Wintern herrscht hier noch richtig Winter; am Tschingelsee oben, einer deltaähnlichen Landschaft, die vor 50 Jahren durch einen riesigen Murgang entstanden ist, bildet sich schnell mal ein Kältesee mit minus 20 Grad. Immerhin lassen sich in der Umgebung durchaus Aktivitäten finden: Ein Schneeschuhtrail vor der Haustüre, die Ramslaunen-Schlittelbahn in der Nähe, die prächtige Suldtal-Loipe im benachbarten Aeschried und natürlich Skitouren. Beim Einnachten lockt der eigene Laternliweg.

Für die Züpfen im ganzen Tal bekannt

Die Alpenruh wurde 1905 von drei Bergführer-Brüdern als Pension errichtet, um ihrer Kundschaft eine bergnahe Unterkunft zu bieten. Sie wurde 2018 von Marianne und Steff Kälin übernommen, mitsamt dem nostalgischen Charme. Dazu gehören auch knarrende Böden und Treppen sowie Etagen-Bad und WC. Mit den Ansprüchen von Booking-Plattformen ist dieser Komfort nicht konform, doch für ihre Klientel passt das allemal. Und die weiss dafür die selbstgebackene Züpfen und die ausgezeichnete Küche zu schätzen, für welche die Alpenruh im ganzen Tal bekannt ist. Nicht umsonst heisst der Hauslogon der charmanten Gastgeber: «Bi üs ich mä dahimä!»
Doppelzimmer mit Frühstück: 150 CHF
Offen ab 13. Dezember. alpenruh-kiental.ch

EIN STERNENHIMMEL SO KLAR WIE NIRGENDS GRIMSEL HOSPIZ

Das Grimsel Hospiz ist das abgelegenste 4-Stern-Haus und in dieser Abgeschlossenheit auch das komfortabelste. Die abenteuerliche Anfahrt per Werktransport ist schon die Hälfte des Erlebnisses: Ab Handegg ist man mit der Transportseilbahn unterwegs, in Gerstenegg wird auf den Stollenshuttle umgestiegen, der einen fast 4 Kilometer weit durchs Kraftwerkseingeweide fährt. Wie in Science-Fiction-Filmen öffnen und schliessen sich Tore automatisch und eröffnen zwischendurch den Blick auf riesige Kavernen und Turbinen. Das Kaminfeuer lockt zum Schmökern in der regionalen Literatur – der Geschichte der Grimselwelt und des Grimsel Hospiz, das 1142 schon das erste urkundlich erwähnte Gasthaus der Schweiz war. Durch den Bau der Staumauer wurde das Alpinhotel in seinem charakteristischen Granitmauerwerk 1927 auf dem lawinsicheren Felskopf Nollen neu errichtet. Vor gut 10 Jahren wurde es von Grund auf nachhaltig erneuert; so wird das gesamte Haus mit der Abwärme aus der Stromproduktion beheizt. Durch die stilgetreue Renovation erfüllte es aber gleichwohl die Auflagen, um als Swiss Historic Hotel klassiert zu werden.

Dem Sternenhimmel nah

Die schönste Beschäftigung auf fast 2000 Metern ist aber, das Wetter zu geniessen. Der 20-minütige Rundweg über den Nollen eignet sich dazu bestens. Er reicht auch, um sich den Appetit fürs Abendessen zu holen. Es sind aber noch mehr Sterne zu haben – draussen im Hotpot. Wer bei 10 Grad minus im wohligen warmen Wasser blubbert, glaubt sich dem Sternenhimmel näher als irgendwo sonst. Ingeheim wünscht man sich, hier oben eingeschneit zu werden – was bei akuter Sperrung der Zubringerstrasse ab Innetkirchen gelegentlich sogar passieren soll.

Doppelzimmer mit Halbpension ab 378 CHF
Geöffnet ab 15. Dezember
grimselwelt.ch/grimselhotels/grimsel-hospiz/winter



Den Besitzern des Hotels Engstlenalp liegt viel daran, den «Charme des Entlegenen» zu bewahren. Bild: zvg



Einmalige Kulisse: die beiden Häuser Bellevue und Des Alpes vor der imposanten Eigernordwand. Bild: zvg



Beim Hotel Alpenruh im Kiental führt die steilste Postautostrecke der Schweiz vorbei. Bild: zvg



Das Grimsel Hospiz war 1142 das erste urkundlich erwähnte Gasthaus der Schweiz. Bild: Peter Hummel